

Motorkarren gerät aufs Trottoir und kollidiert mit Kind

MELS. Am Freitagmorgen ereignete sich kurz vor acht Uhr ein tragischer Unfall in Mels. Bei diesem wurde sechsjähriger Junge auf dem Trottoir vor einem Fussgängerstreifen auf der Sarganserstrasse von einem landwirtschaftlichen Motorkarren angefahren. Dabei zog sich der Junge unbestimmte Beinverletzungen zu und musste ins Spital überführt werden. Zum Unfall kam es, nachdem ein Velofahrer angehalten hatte, um drei Kinder den Fussgängerstreifen überqueren zu lassen. Unterdessen näherte sich ein in Richtung Dorfzentrum fahrender 77-jähriger Lenker mit einem Motorkarren. Weil er offensichtlich nicht bremsen konnte, fuhr rechts über das Trottoir am vor ihm stehenden Fahrradlenker vorbei. In der Folge kollidierte er mit dem Sechsjährigen. Dem 77-Jährigen wurde der Führerausweis abgenommen. (red.)

Fünf Sprayer ermittelt

HERISAU. Die Kantonspolizei Appenzell Ausserrhodan hat fünf jugendliche Sprayer ermittelt, die in Herisau ihr Unwesen trieben. Die Täter müssen sich vor der Jugendanwaltschaft verantworten. Die Kantonspolizei ermittelte drei Schweizer, einen Italiener und einen Finnen im Alter zwischen 16 und 18 Jahren. Die Gruppe sprays an 17 verschiedenen Orten in Herisau. Der Schaden beläuft sich auf rund 18000 Franken, wie die Kantonspolizei Appenzell Ausserrhodan mitteilt. Im Zuge der Ermittlungen konnten den Jugendlichen auch ein Ladendiebstahl und zwei Widerhandlungen gegen das Waffengesetz nachgewiesen werden. Alle fünf Jugendlichen müssen sich vor der Jugendanwaltschaft und dem Verhöramt verantworten. (kapo)

Beginnt die unheimliche Brandserie von neuem?

Am Donnerstagabend hat in Lömmenschwil eine Scheune gebrannt. Erinnerungen an die Brandserie 2009 kommen hoch. Der Verdächtige von damals ist auf freiem Fuss.

RENÉ RÖDIGER

LÖMMENSCHWIL. Kurz nach 23.30 Uhr bemerkte eine Bauernfamilie, dass Flammen aus dem Dach zweier zusammengebauter Scheunen schlugen. Die Feuerwehr konnte den Brand löschen, Personen oder Tiere kamen nicht zu Schaden. Zur Klärung der Brandursache wurden Spezialisten der Kantonspolizei aufgeboten.

Bereits mehrere Brände

Geht wieder der Feuerteufel um? Bereits vor einem Jahr brannte es in unmittelbarer Umgebung dreimal, zweimal kam es zur versuchten Brandstiftung. «Es kommen viele Erinnerungen hoch», sagt Hans-Peter Eisenring, Präsident der Gemeinde Häggeneschwil, zu der auch Lömmenschwil gehört. Eisenring: «Fast zehn Monate hatten wir Ruhe. Man spürt die Betroffenheit in der Bevölkerung.» Begonnen hatte die Brandserie in Lömmenschwil schon viel früher: Bereits 2000 brannte ein Landwirtschaftsbetrieb. Die Polizei schloss damals einen technischen Defekt als Brandursache aus. Nur ein Jahr später wurde in unmittelbarer Umgebung des Betriebes ein Mähgerät angezündet.

Danach herrschte lange Zeit Ruhe. Doch am 27. September 2009 ging die Serie weiter: Innert kürzester Zeit brannte der Bauernhof, der bereits neun Jahre zuvor in Flammen aufging, dreimal. In einem Nachbarbetrieb wurde



Am Morgen danach: In Lömmenschwil hat es wieder gebrannt. Bild: Michel Canonica

zudem zweimal erfolglos Feuer gelegt.

Verdächtiger festgenommen

Die Polizei nahm im November 2009 einen 20jährigen Lömmenschwiler fest, der verdächtigt wurde, die Brände gelegt zu haben. Die Anklagekammer verfügte im Februar die Freilassung des Mannes, weil der Tatverdacht zu wenig konkret sei. Damals rechnete Untersuchungsrichter Simon Burger noch damit, dass er die Akten im Frühling ans Kreisgericht weiterschicken könne. Doch dazu kam es nicht. «Es gab Verzögerungen und der Fall ist noch immer bei uns hängig», sagt

Burger. Aus «ermittlungstaktischen Gründen» will er keine weiteren Auskünfte dazu geben.

Schwierige Ermittlungen

Bei der Kantonspolizei St. Gallen will man noch nicht von einer Fortsetzung der Brandserie sprechen. «Wir kennen die Ursache des Brandes noch nicht», sagt Mediensprecher Hanspeter Krüsi. Die Spurensicherung sei äusserst schwierig, da bei einem Brand meist auch die Spuren mit verbrannt werden. Erschwerend hinzukommen wird, dass der Brand am Freitagmorgen erneut ausgebrochen ist – und weitere Spuren verwischen könnte.

Tresorknacker vor Gericht

Das Kreisgericht St. Gallen führt am Montag den Prozess gegen 19 Angeklagte einer Diebesbande fort.

CLAUDIA SCHMID

ST. GALLEN. Am Montag, 23. August, stehen um 8.30 Uhr vier Mitglieder der 19köpfigen Einbrecherbande vor den Schranken. Unter ihnen ist auch einer der mutmasslichen Haupttäter. Die Anklageschrift listet ihm 65 vollendete und 28 versuchte Diebstähle auf. Die Deliktsumme wird auf rund 757000 Franken beziffert. Zur Last gelegt werden dem 36jährigen Mann aus Serbien-Montenegro aber auch bewaffneter Raubversuch, Hehlerei, Verstoß gegen das Betäubungsmittelgesetz, Widerhandlung gegen das Waffengesetz und einiges mehr.

Tresor fiel auf Kopf

Den Anklageschriften ist zu entnehmen, dass der 36-Jährige zunächst nur mit einem weiteren Komplizen auf Einbruchstour ging. Sie hatten vorwiegend Firmen in der Ostschweiz im Visier. Später gesellte sich ein dritter Mann dazu. Als eines Nachts dem einen ein Tresor auf den Kopf fiel und ihn so schwer verletzte, dass er von den beiden anderen ins Spital gebracht werden musste, kam Misstrauen unter ihnen auf. So entwickelten sich zwei Gruppierungen mit immer neuen Bandenmitgliedern (vgl. Tagblatt vom 12. und 16. Juli).

Die drei Männer gelten als Drahtzieher der Einbrecherbande. Während der am Kopf Verletzte bereits Mitte Juli zusammen mit zwei weiteren Bandenmitgliedern vor den Schranken stand und sich der 36-Jährige am Montag mit drei Komplizen verantworten muss, ist die Verhandlung für den dritten mutmasslichen Haupttäter auf den kommenden Donnerstag angesetzt. Die Prozessreihe für die restlichen Bandenmitglieder dauert bis Anfang September. Erst dann sind die Urteile des Kreisgerichtes St. Gallen zu erwarten.

An der Gerichtsverhandlung vom Montag wird neben den Firmeneinbrüchen auch ein versuchter Raubüberfall zur Sprache kommen. Der 36jährige Haupttäter, der in St. Gallen einen Nachtclub betrieb, soll ihn in Auftrag gegeben haben. Vermutet wird ein Racheakt, weil das Opfer die Frau eines Bekannten beleidigt haben soll.

Freiheitsstrafen gefordert

Für die geplante Tat heuerte er zwei Bandenmitglieder an. Diese fuhren zusammen mit einer Frau und ausgerüstet mit einem Elektroschocker zum Aufenthaltsort des Opfers. Zur Tatausführung kam es nicht. Dem Mann wurde später aber das Auto aufgebrochen und Münzgeld gestohlen.

Die Staatsanwaltschaft fordert für den Hauptangeklagten eine Freiheitsstrafe von neunmonatigen Jahren. Für den ersten Mitangeklagten, einen 28jährigen Mann aus Bosnien und Herzegowina, beantragt sie eine Freiheitsstrafe von fünf Jahren und neun Monaten. Er wurde zunächst wegen Drogenhandels festgenommen. Später stellte die Untersuchungsbehörde fest, dass er der Einbrecherbande angehört und am versuchten Raubüberfall beteiligt gewesen sein muss.

Einfach etwas trinken gehen?

Der zweite Mitangeklagte ist ein 24jähriger Türke. Für ihn wird eine teilbedingte Freiheitsstrafe von drei Jahren gefordert. Zudem steht am Montag eine 27jährige Frau aus Bosnien und Herzegowina vor den Schranken. Sie sass auf der Fahrt zum geplanten Raubüberfall ebenfalls im Auto. Sie gab im Verhör an, von der Tat nichts gewusst zu haben. Sie sei der Meinung gewesen, man sei unterwegs, um «etwas zu trinken». Glaubt ihr das Gericht nicht, muss sie mit einer bedingten Geldstrafe rechnen.

Haustrauben werden zu Wein

Bereits zum zweiten Mal können die Rheintaler Hausreben-Besitzer ihre reifen Trauben bei der Weinbau-Genossenschaft Berneck abgeben.

BERNECK. Die über 30 Hausstrauben-Lieferanten vom letzten Jahr waren vom ersten Rheintaler Hausstrauben-Wein positiv überrascht. Der Tropfen aus verschiedenen weissen und roten Hausstrauben wusste ob des markanten Duftes und des einzigartigen Geschmacks zu gefallen. Nach dem grossen Erfolg vom letzten Jahr wird diesen Herbst eine Ernte von mehr als 1000 Kilo erwartet. Deshalb nimmt Wein Berneck auch diesen Herbst reifes Traubengut von Hausreben zur Kelterung entgegen. Interessierte erhalten weitere Infos bei www.wein-berneck.ch unter der Rubrik Aktuell/News. Dort kann auch das Meldeformular herunter geladen werden.

Bernecker Trauben sind gesund

Ein Augenschein in den Bernecker Rebbergen hat ergeben, dass die Rebstöcke gesund sind. Dies ist insofern besonders erfreulich, weil frühere Pressemitteilungen von schlimmem Mehltau-Befall in der Bündner Herrschaft gesprochen haben, wo auf gewissen Betrieben Ernteaussfälle bis zu 70 Prozent zu erwarten seien.

Farbumschlag gut zu erkennen

Wer in den kommenden Tagen durch die Bernecker Rebberge wandert, wird den Farbumschlag bei den Trauben erkennen. Die

Roten erhalten langsam ihre Farbe. Dies zu einem ganz normalen Zeitpunkt, wie Hans Kaufmann, selber Rebberg-Besitzer und langjähriger Geschäftsführer und Kellermeister der Weinbau-Genossenschaft Berneck, erläuterte. Das

eher regnerische Wetter hätte den Reben bisher nichts ausgemacht. Aber was jetzt ausschlaggebend sei, wäre ein trockener und sonniger Herbst. Ein Wunsch, den wohl nicht nur die Rebleute im Rheintal haben. (pd)



Bild: pd

Michael Hänzi als verantwortlicher Önologe von Wein Berneck prüft periodisch jene Reben, von denen die Trauben der Genossenschaft geliefert werden.

Die Stars der Pop-Welt

Drei der ganz Grossen der Pop-Welt geben sich ab dem 24. August im «Rheinpark» ein Stelldichein.

ST. MARGRETHEN. Zwar werden diese nicht live auftreten, aber eine neue Ausstellung vereint in gut gesicherten Glasvitriolen rund 80 zum Teil noch nie gezeigte Originalexponate von ABBA, Elvis Presley und Michael Jackson. Auf einem Grossbild-Fernsehgerät werden Live-Konzerte der Stars zu sehen bzw. hören sein. Der «Rheinpark» wird sich während zwei Wochen ins Mekka für Rock- und Popfans verwandeln.

Der «King of Pop»

Der vor einem Jahr im Alter von erst 50 Jahren verstorbene Michael Jackson gehört mit über 750 Millionen Tonträgern zu den erfolgreichsten Interpreten der Musikgeschichte. Der «King of Pop» erreichte mit «Thriller» den absoluten Höhepunkt. Mit 115 Millionen Tonträgern ist dieses Album das meistverkaufte aller Zeiten. In der Ausstellung im «Rheinpark» sind erstmals in Europa verschiedene Kleidungsstücke von Michael Jackson zu sehen. Zu den weiteren Exponaten zählen eine Goldene LP und CD, die Jackson für das Album Thriller erhalten hatte und ein Konzertheft aus dem Jahr 1984.

Der «King of Rock 'n' Roll»

Von Michael Jackson lässt sich leicht eine Brücke zum King of Rock'n'Roll, Elvis Presley, schlagen. In seiner ersten Ehe war Michael Jackson mit Lisa Maria

Presley, der Tochter von Elvis, verheiratet. Presley, dessen Karriere 1954 ihren Anfang nahm, starb im August 1977. Seine Hinterlassenschaft sind mehrere Alben, die insgesamt über zwei Milliarden Abnehmer fanden, aber auch zahlreiche Filme. In der Ausstellung sind Gitarren von Elvis, unter anderem die legendäre Hagström-Gitarre vom TV-Special im Jahr 1968, genau so zu bestaunen wie der ihm verliehene Sheriffstern, Hemden und Kostüme, die an seine Auftritte erinnern.

Bleibender ABBA-Erfolg

ABBA mit Agnetha, Björn, Benny und Anni-Frid gehören mit gegen 400 Millionen Tonträgern zu den erfolgreichsten Bands der Musikgeschichte. Ihren Durchbruch schaffte die Gruppe in ihren bunt-poppigen Kostümen 1974 mit dem Sieg beim Eurovision Song Contest mit dem Titel Waterloo. 1982 löste sich die schwedische Band nach rund zehnjährigem Bestehen auf. Von ABBA sind im «Rheinpark» ebenfalls verschiedene Kleidungsstücke zu bestaunen. Auch Autogramme, Originalfotos, Konzertbroschüren sowie viele interessante Raritäten lassen das Herz aller ABBA-Fans höher schlagen.

Am Samstag, 4. September, wird um 10.30 und 13.30 Uhr die «Danceart company» mit einer professionellen Tanz- und Singshow auftreten. (pd)

Arbeiter von Baum gestürzt

REBSTEIN. Am Freitag ist ein 18-jähriger Landschaftsgärtner von einer Föhre rund fünf Meter in die Tiefe gefallen. Er zog sich unbestimmte Verletzungen zu. Der Lehrling wollte die Föhre zurechtschneiden und war dafür über eine Leiter auf den Baum geklettert. Als er auf dem Ast stand, brach dieser weg, und der Landschaftsgärtner fiel zu Boden, wie die Kantonspolizei St. Gallen mitteilt. Fachspezialisten klären nun ab, ob er die Sicherheitsbestimmungen eingehalten hatte. (kapo)

Rheintaler am Schwingfest

STECKBORN. Am grössten Sportanlass der Schweiz ist das Rheintal gleich von zwei Formationen vertreten. Die Kapelle Pfauenhalde



Bild: pd

Kapelle Pfauenhalde aus Berneck.

aus Berneck und das Seestern-Quintett dürfen in Frauenfeld nebst vielen anderen namhaften Musikgruppen für eine gute Stimmung sorgen. Die Bernecker freuen sich auf ihren Auftritt im Festzelt Steckborn. (pd)